

## **Westpreußen-Kongress der Westpreußischen Gesellschaft 24. – 26. September 2021**

### **100 Jahre „Westpreußen“ nach dem definitiven Untergang der preußischen Provinz im Jahre 1920**

#### Konzeptioneller Entwurf

Im Januar 1920 wurden die Bestimmungen des Versailler Vertrages umgesetzt, so dass in diesem Zuge auch die frühere Provinz „Westpreußen“ aufhörte zu existieren. Gleichwohl bildet „Westpreußen“ bis heute – und somit schon seit mehr als 100 Jahren – einen für Deutsche wie für Polen äußerst wichtigen historischen Orientierungsraum, der jeweils mit traumatisierenden Erfahrungen von schwerwiegenden Konflikten verbunden ist. Dazu zählen insbesondere:

- die Überführung eines erheblichen Teils der preußischen Provinz in das Staatsgebiet des wiedergegründeten Staates Polen, in den sogenannten „polnischen Korridor“;
- die „Wiedergewinnung“ Westpreußens durch den Überfall des nationalsozialistischen Deutschland auf Polen im September 1939, bei dem es zu einer Vielzahl von Massakern an der Zivilbevölkerung kam;
- die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus dem westlichsten Regierungsbezirk Ostpreußens, der den Namen „Westpreußen“ bewahrt hatte, sowie aus dem seit 1939 vom Deutschen Reich besetzten Gebiet des „Korridors“.

Die Grundstruktur der Themen wird sich an der Abfolge der unterschiedlichen Transformationen und (Re-)Konstruktionen von „Westpreußen“ orientieren. Dabei wird es im Kongress-Verlauf vor allem darum gehen, neben der einseitigen nationalen Perspektive der jeweiligen Betrachter die nicht minder legitime Sichtweise des jeweiligen Widerparts wahrzunehmen und diese Positionen mit- und gegeneinander zu diskutieren.

Stand: 01.02.2021